



Der IHK-Konjunkturbericht Jahresbeginn 2019

für die Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



Die Wirtschaft in der Region

Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein zu Jahresbeginn 2019

Konjunktur am Scheideweg

Der überwiegende Teil der regionalen Unternehmen beurteilt die aktuelle Geschäftslage gut und auch die Erwartungen der Betriebe für die kommenden Monate sind eher optimistisch als pessimistisch. Aber: Beide Stimmungsindikatoren haben sich im Vergleich zur Vorumfrage verschlechtert und sind nun zum zweiten Mal hintereinander gesunken. Der IHK-Geschäftsklimaindex, der Lage und Erwartungen zusammenfasst, ist innerhalb eines Jahres um zehn Punkte gefallen. Darüber hinaus zeigen alle weiteren wichtigen Konjunkturindikatoren leicht nach unten. Die Einstellungsbereitschaft der Betriebe bleibt zwar positiv, nimmt im Vergleich zur Vorumfrage allerdings ab. Das Auftragsplus aus dem In- und Ausland fällt geringer aus als zuletzt. Die Betriebe haben ihre Investitionspläne im Vergleich zum Herbst leicht nach unten korrigiert und erwarten nur ein moderates Investitionswachstum. Dies sind die wesentlichen Ergebnisse der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der sich gut 800 Betriebe mit knapp 90.000 Beschäftigten beteiligt haben.

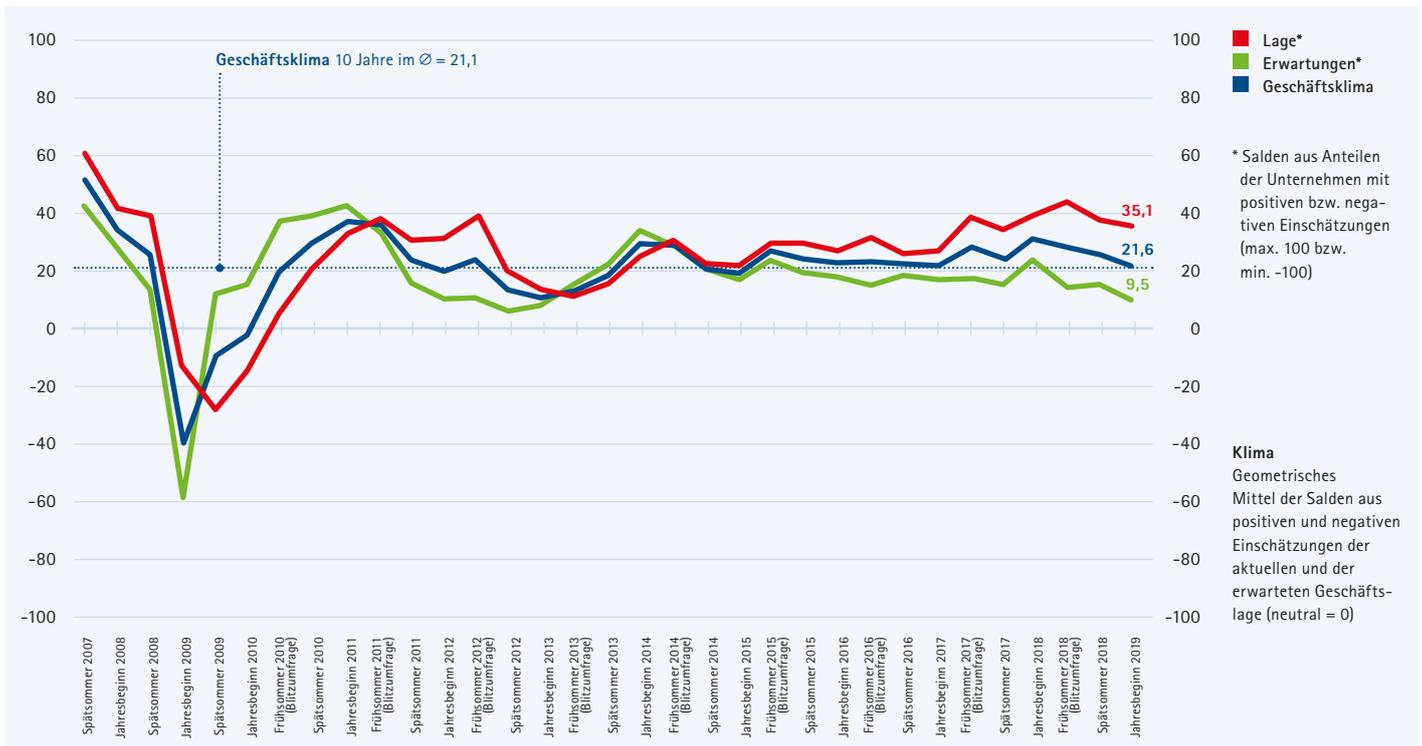
Das Ergebnis zeigt, dass die Unternehmen das Wirtschaftsgeschehen zurzeit ambivalent bewerten. Die Ist-Daten sind auf der einen

Seite weiterhin gut – im vergangenen Jahr wurde wieder investiert, die Beschäftigtenzahlen und damit auch die Kaufkraft sind weiter gestiegen. Auf der anderen Seite zeigt sich in den Erwartungen die wachsende Unsicherheit. Insbesondere die weltwirtschaftlichen Risiken haben in den vergangenen Monaten zugenommen. Die Sorge eines unregelmäßigen Brexits ist virulent und der Protektionismus der Vereinigten Staaten sowie deren zukünftige Handelsbeziehungen zu China beeinflussen die Exportbetriebe.

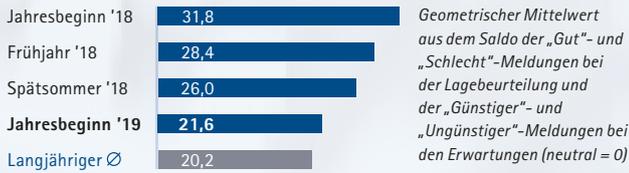
Mit Blick auf die Problemlagen im Inland befürchten insbesondere die Händler, dass es bei möglichen Dieselfahrverboten zu einer weiteren Verschiebung in Richtung des Onlinehandels kommt. In der Industrie herrscht Verunsicherung über die künftige Energie- und Klimapolitik. Dies wirkt sich bereits heute auf Langzeitinvestitionen aus.

Die Konjunktur steht im Jahr 2019 mit diesen Ergebnissen entsprechend am Scheideweg. Es wird auch von den politischen Weichenstellungen abhängen, ob es bei einer Konjunkturdelle bleibt oder ob sich die konjunkturelle Abkühlung über das erste Halbjahr 2019 hinaus fortsetzt.

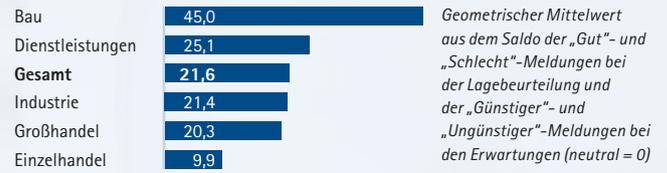
Geschäftslage und Erwartungen in der Wirtschaft Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



IHK-Konjunkturklimaindex



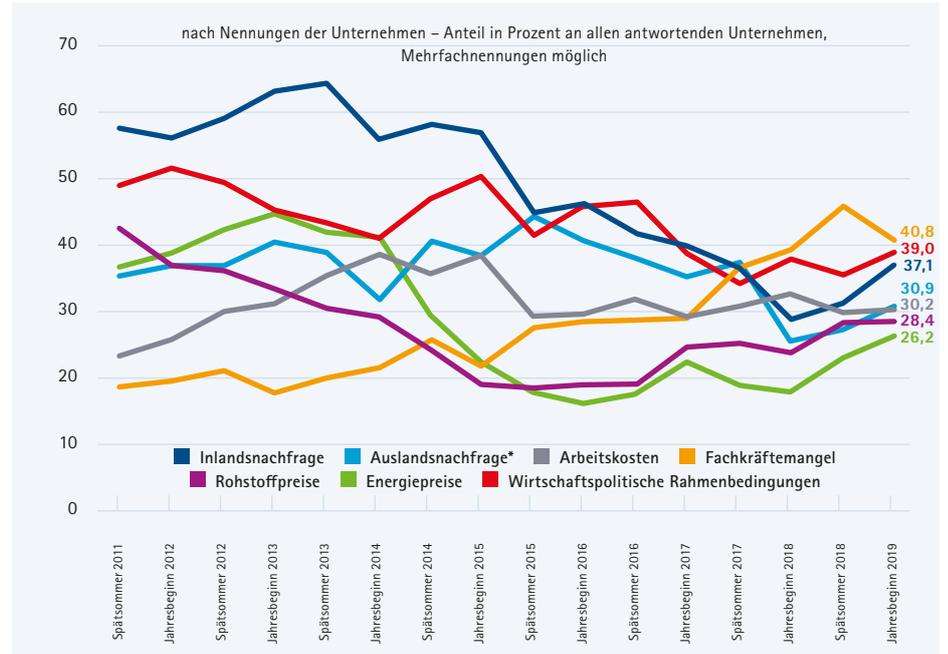
IHK-Konjunkturklimaindex nach Branchen Jahresbeginn 2019



Weniger Vertrauen in In- und Auslandsnachfrage

Der Fachkräftemangel hat in den vergangenen Monaten etwas an Bedeutung verloren, bleibt aber wichtigstes Konjunkturrisiko aus Sicht der Wirtschaft. Aufgrund skeptischer Erwartungen sind schließlich auch die Einstellungsabsichten der Betriebe zurückgegangen. Angesichts der weltwirtschaftlichen Unsicherheit werden dagegen die Möglichkeiten eines Rückgangs der Auslandsnachfrage und ein Übergreifen auf die Inlandsnachfrage stärker als zuletzt befürchtet. Eng damit verbunden ist der Anstieg des Konjunkturrisikos „Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen“. Hierunter verstehen die Betriebe insbesondere die weltwirtschaftlichen Turbulenzen. Für die Industrie ist die Relevanz der Energie- und Rohstoffpreise gestiegen. Jeder zweite Industriebetrieb sieht in den Rohstoffpreisen, 40 Prozent sehen in den Energiepreisen ein kurzfristiges Risiko.

Risiken für die Konjunkturentwicklung

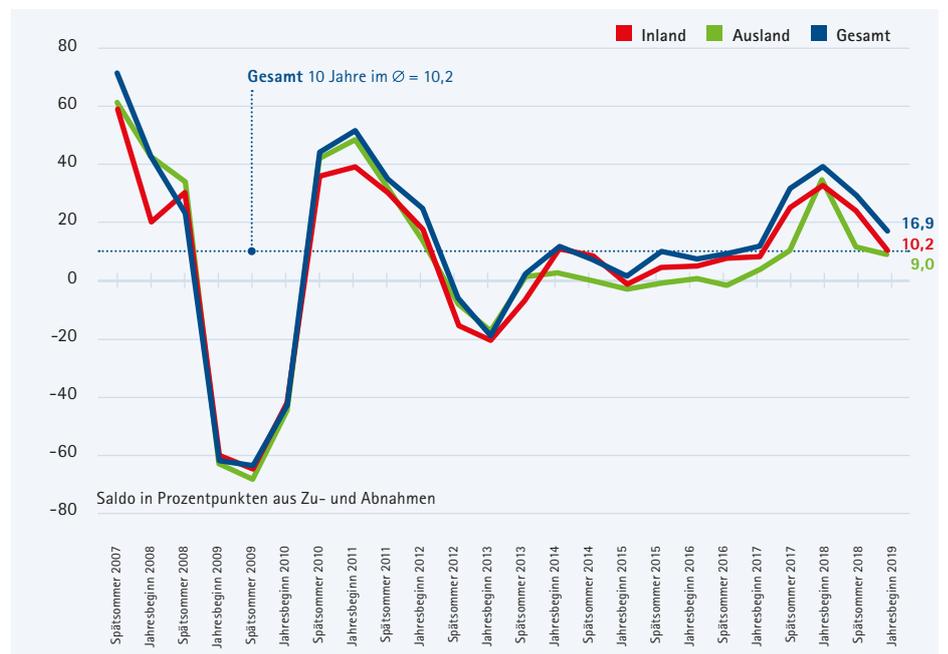


*Auslandsnachfrage: bis Jahresbeginn 2015: Industrie, danach: Exportwirtschaft

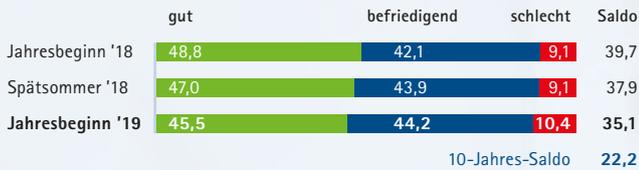
Geringere Dynamik bei Nachfrage aus In- und Ausland

Die Auftragslage der produzierenden Branchen ist weiterhin gut und steigt. Allerdings lässt die Wachstumsdynamik nach. Korrespondierend zur Analyse der bedeutendsten Risiken betrifft dies sowohl die In- als auch die Auslandsnachfrage. Insgesamt melden 41 Prozent der Betriebe steigende (Vorjahr: 52), 24 Prozent sinkende Aufträge (Vorjahr: 13). In der Bauindustrie und bei den Investitionsgüterproduzenten verbleibt das Auftragsplus weiterhin auf einem hohen Niveau. Insbesondere Vorleistungs- und Ge- bzw. Verbrauchsgüterproduzenten berichten dagegen über weniger stark steigende Orders. Die Umsatzerwartungen (sowohl im Inland als auch im Export) sind dementsprechend nur moderat aufwärtsgerichtet. Immerhin knapp 29 Prozent der exportierenden Industriebetriebe rechnen mit einer Steigerung ihrer Außenhandelstätigkeit.

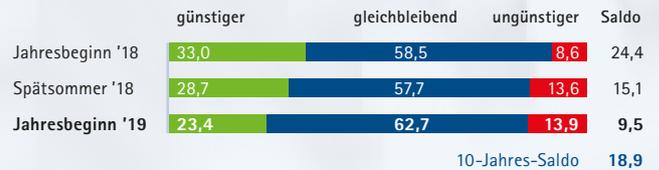
Auftragseingänge in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



Beurteilung der Geschäftslage zurzeit*



Geschäftserwartungen*



*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Kapazitätsauslastung sinkt

Die gute konjunkturelle Geschäftslage und steigende Auftrageingänge waren in den vergangenen Jahren Grundlage für einen vermehrten Kapazitätsaufbau. Nach einer überdurchschnittlich hohen Auslastung von über 83 Prozent in den vergangenen drei Umfragen sinkt die Kapazitätsauslastung in der Industrie zu Jahresbeginn wieder. Dennoch erreicht sie mit 82 Prozent noch einen Wert, der über dem langjährigen Durchschnitt von 81,3 Prozent liegt. Das Baugewerbe meldet trotz des saisonalen Rückgangs noch eine Auslastung von 87,9 Prozent. Im Verarbeitenden Gewerbe ist insbesondere der Rückgang bei den Vorleistungsgüterproduzenten um knapp drei Prozentpunkte bemerkenswert, da diese der Konjunktur in der Regel vorlaufen. Über alle Industriesparten hinweg verzeichnen nur noch die Investitionsgüterproduzenten eine Auslastung von deutlich über 80 Prozent (85,6 Prozent).

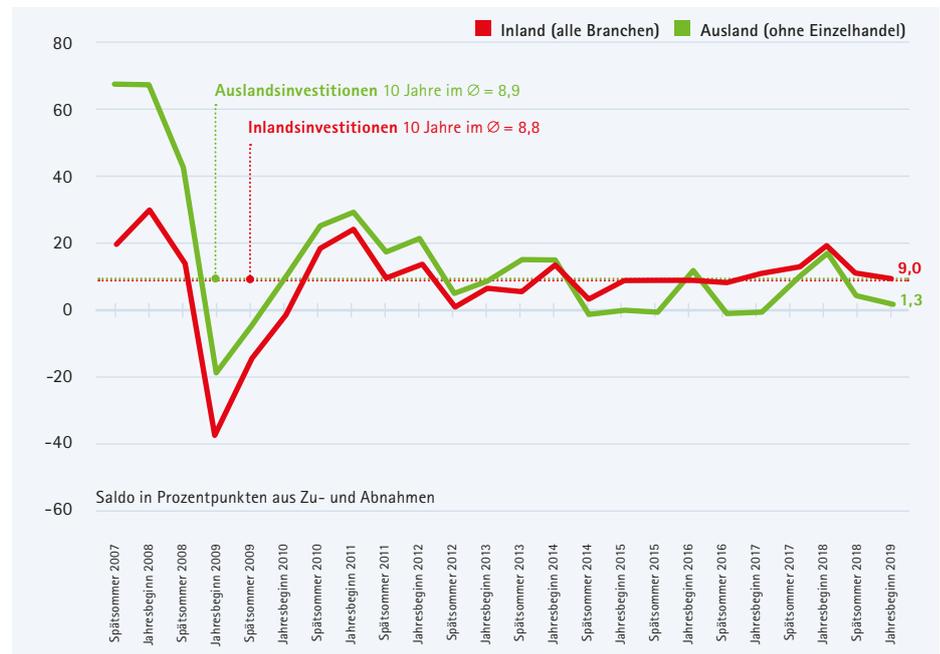
Kapazitätsauslastung in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



Unternehmen erhöhen Investitionsbudgets moderat

Die Verunsicherung der Unternehmen durch internationale Risiken schlägt sich in ihren Investitionsabsichten nieder. Zölle und Handelskonflikte verunsichern die Wirtschaft derart, dass aktuell kein Wachstum bei den Auslandsinvestitionen zu erwarten ist. Als Hauptmotiv möchten 28 Prozent der Industriebetriebe mit Auslandsinvestitionen insbesondere ihre ausländische Produktion zur Markterschließung stärken – so hoch war dieser Anteil seit sechs Jahren nicht mehr. Aber auch im Inland hat die Dynamik bei den Investitionen leicht abgenommen. Es ist über alle Branchen hinweg nur noch mit einem moderaten Investitionswachstum zu rechnen – einzig das Baugewerbe zeigt sich deutlich investitionsfreudiger als in den vergangenen Jahren. Auch die Motive für Investitionen haben sich verschoben. Weniger Unternehmen als zuvor planen, in Kapazitätserweiterungen zu investieren.

Investitionspläne (nur Betriebe mit Investitionen)



Erwartete Beschäftigtenzahl*

	steigend	gleichbleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn '18	30,6	59,3	10,2	20,4
Spätsommer '18	26,4	61,8	11,8	14,6
Jahresbeginn '19	24,4	62,7	12,9	11,5
10-Jahres-Saldo				8,3

Schwierigkeiten, offene Fachkräftstellen zu besetzen*

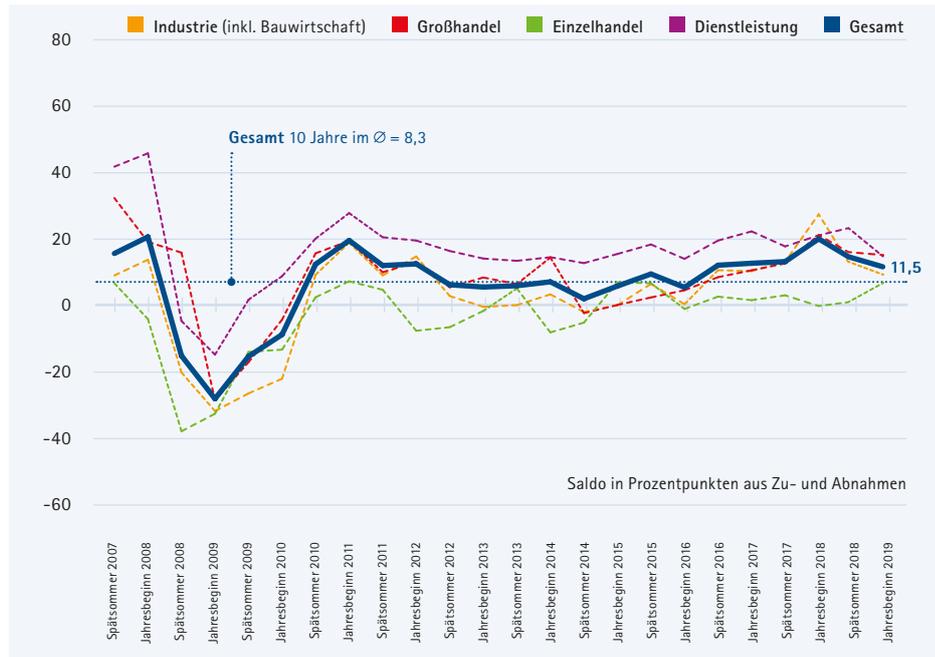
	ja	nein, keine Probleme	nein, kein Personalbedarf
Jahresbeginn '18	37,0	28,0	35,0
Spätsommer '18	50,1	16,6	33,3
Jahresbeginn '19	38,7	19,0	42,3

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Wirtschaft passt Personalbedarf gesunkenen Erwartungen an

Die Personalpläne der Betriebe sind weiter expansiv, angesichts des gebremsten Wachstumstempos jedoch nicht mehr so stark wie in den vergangenen zwei Jahren. In allen Branchen sind die Betriebe mit Aufbauplänen gegenüber Betrieben mit Abbauplänen zumindest leicht in der Überzahl. Die Industrie plant einen jedoch kaum nennenswerten Aufbau. Der Einzelhandel korrigiert seine Beschäftigungspläne leicht nach oben, die Dienstleister dagegen nach unten. Diese Branche meldet so zurückhaltende Beschäftigungsabsichten wie seit Jahresbeginn 2016 nicht mehr. Einzig das Baugewerbe hat seine Pläne zur Erhöhung der Mitarbeiterzahl deutlich ausgeweitet. Der Fachkräftemangel spielt in allen Branchen trotz der angepassten Beschäftigungspläne weiterhin eine große Rolle. Zwei Drittel der Betriebe mit Personalbedarf können offene Stellen zurzeit nicht besetzen.

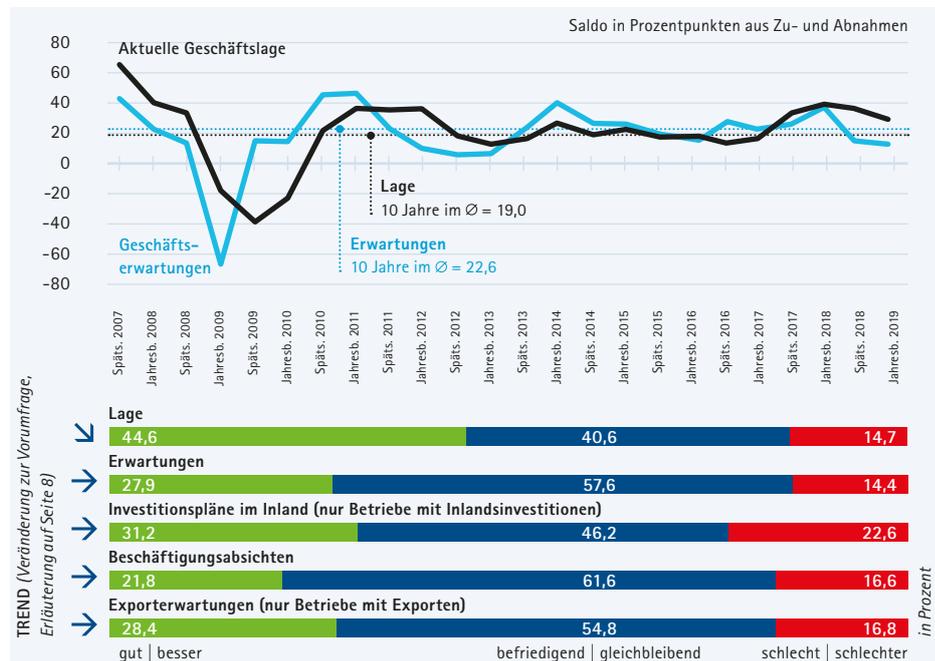
Beschäftigungserwartungen



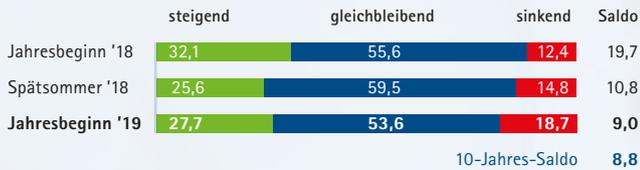
Industrie: Lage verschlechtert sich

Die Wirtschaftslage der Industriebetriebe verschlechtert sich zu Jahresbeginn 2019. Der Geschäftslageindikator fällt von 38 Punkten in der Vorumfrage auf aktuell 30 Punkte, liegt damit aber immer noch über dem langfristigen Durchschnitt. In wichtigen Industriebranchen wie der Chemischen Industrie und dem Maschinenbau hat sich das Konjunkturklima innerhalb eines Jahres stark abgekühlt. Die Kapazitätsauslastung ist insbesondere bei den Metallherzeugern und -verarbeitern gesunken. Auch ihr erwarteter Absatz im In- und Ausland fällt entsprechend niedriger aus. Angesichts der weltwirtschaftlichen Risiken halten die Industrieunternehmen insgesamt ihre Beschäftigungs- und Investitionspläne eher stabil, als diese weiter aufzustocken. Nur noch gut jeder fünfte Betrieb plant, seine Beschäftigung weiter auszuweiten, 17 Prozent gehen sogar davon aus, sie herunterzufahren.

Konjunkturindikatoren in der Industrie Jahresbeginn 2019

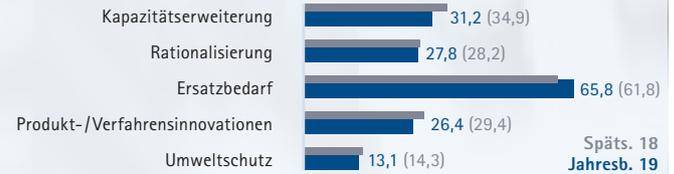


Geplante Investitionsausgaben (Inland)* nur Unternehmen mit Investitionen



Hauptmotive für Investitionsausgaben (Inland)

Saldo in Prozentpunkten aus Zu- und Abnahmen

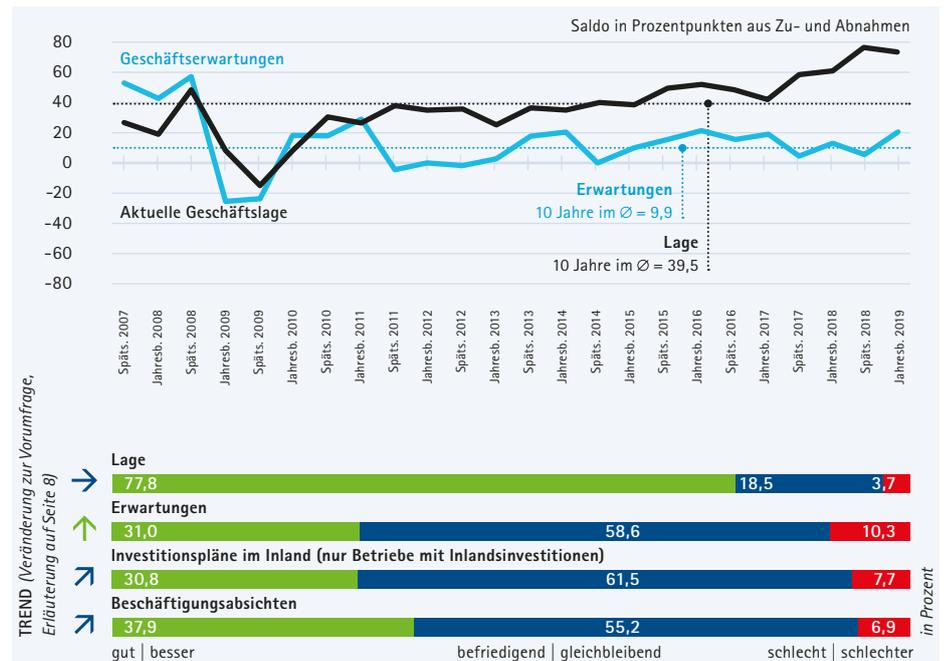


*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Baugewerbe: Hofft auf weitere Steigerung

Die Bauwirtschaft meldet trotz des saisonalen Rückgangs im Winter eine deutlich bessere Geschäftslage als vor einem Jahr. 78 Prozent der Unternehmen verzeichnen eine gute Geschäftslage, lediglich 4 Prozent eine schlechte. Damit setzt die Branche ihren Wachstumskurs der letzten Jahre fort. Die Aufträge steigen weiter, die Produktionskapazitäten sind noch immer maximal ausgelastet (88 Prozent) und es ist weiterhin kein Ende des Baubooms in Sicht. Im Vergleich zum Herbst 2018 haben die Unternehmer des Baugewerbes auch ihre Erwartungen wieder nach oben korrigiert und planen, ihre Beschäftigung deutlich auszuweiten. Der Fachkräftemangel bleibt im Baugewerbe jedoch ein virulentes Problem. Die Branche hofft, dass sich die Situation durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz entspannt.

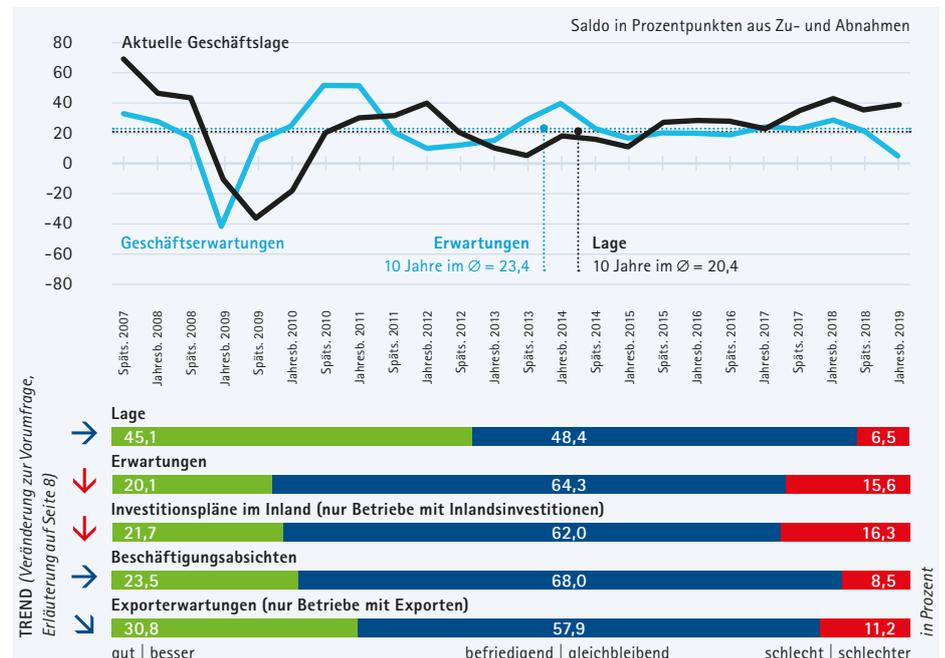
Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft Jahresbeginn 2019



Großhandel: Stabil gute Geschäftslage, kaum Wachstumsimpulse

Die Geschäftslage des Großhandels bleibt nahezu unverändert gut. Schließlich sind die Umsätze der Großhändler in den vergangenen Monaten weiter gestiegen. Treiber war dabei insbesondere das Geschäft im Inland. Die produktionsverbindende Sparte profitiert noch von der guten Lage in der heimischen Industrie, der konsumnahe Großhandel von der weiterhin hohen Konsumneigung der Bevölkerung. Jedoch sind sowohl die konsumnahen als auch die produktionsverbindenden Großhändler nicht mehr so optimistisch wie in der Vorumfrage und erwarten für 2019 ein geringeres Wachstum des Absatzes im In- und Ausland. Großhändler mit chemischen Produkten und Metallen erwarten – korrespondierend zu den entsprechenden Industriezweigen – sogar eine substantielle Verschlechterung ihrer bislang guten Geschäftslage.

Konjunkturindikatoren im Großhandel Jahresbeginn 2019



Geplante Investitionsausgaben (Ausland)* ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Auslandsinvestitionen

	steigend	gleichbleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn '18	28,4	60,3	11,3	17,1
Spätsommer '18	19,5	64,6	15,9	3,6
Jahresbeginn '19	19,4	62,5	18,1	1,3
10-Jahres-Saldo				8,9

Konjunkturrisiken alle Branchen in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Spätsommer 18
Jahresbeginn 19

Inlandsnachfrage	37,1 (31,2)
Wirtschaftspolitische Rahmenbed.	39,0 (35,5)
Energiepreise	26,2 (23,0)
Rohstoffpreise	28,4 (28,3)
Arbeitskosten	30,2 (29,8)
Auslandsnachfrage*	30,9 (27,2)
Fachkräftemangel	40,8 (46,1)
keine	9,3 (9,8)

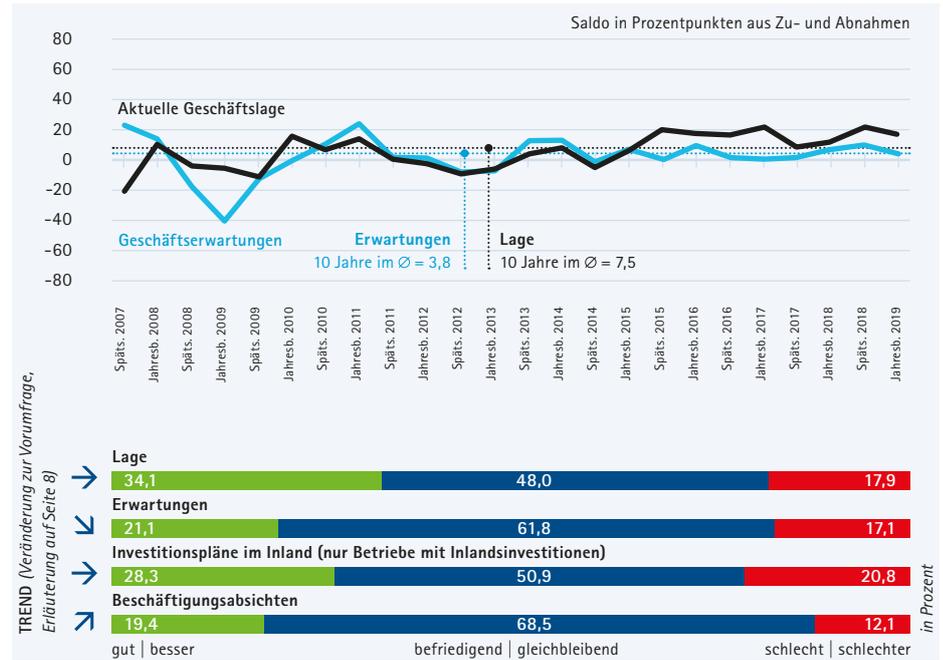
*Nur Exportwirtschaft

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Einzelhandel: Geschäftsklima trübt sich leicht ein

Zu Jahresbeginn 2019 melden die Einzelhändler sowohl im stationären als auch im Onlinehandel gestiegene Umsätze und eine nur leicht verschlechterte Geschäftslage. Der digitale Handel entwickelt sich deutlich dynamischer als der stationäre. Besonders gut läuft der Onlineverkauf aktuell im Bereich der Einrichtungsgegenstände, der Haushaltsgeräte und bei Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik. Auch haben die Einzelhändler ihre Beschäftigungspläne wieder etwas angehoben. Nahezu jeder fünfte plant, die Beschäftigung in den nächsten Monaten aufzustocken. Dennoch trübt sich das Geschäftsklima leicht ein. Nur noch 21 Prozent (nach 28 Prozent im Herbst) erwarten, dass sich ihre Geschäftslage 2019 verbessert. Der Großteil der Einzelhändler (62 Prozent) rechnet damit, dass sich an ihrer Lage nichts verändern wird.

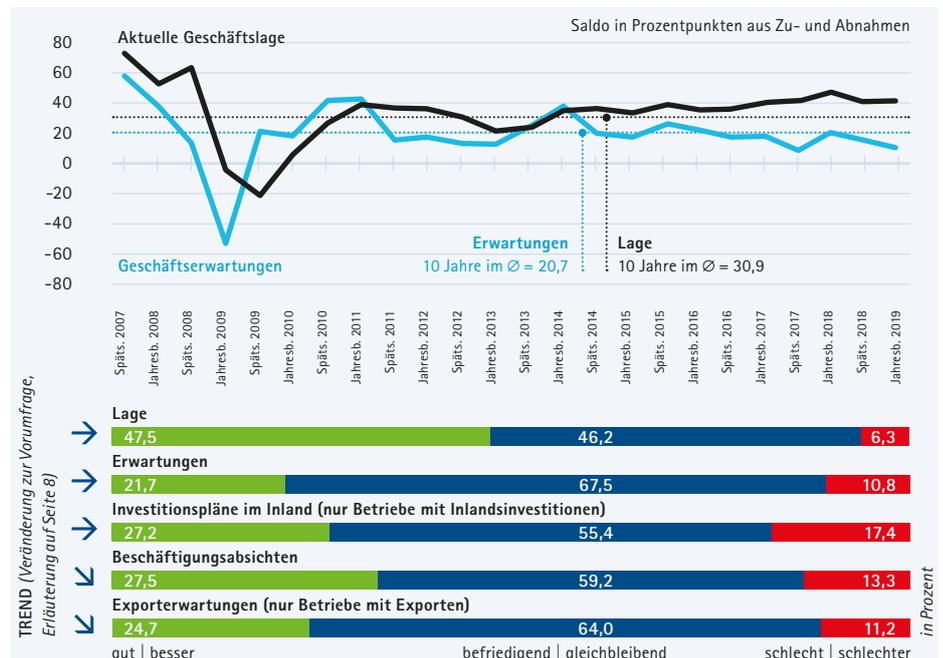
Konjunkturindikatoren im Einzelhandel (einschl. Kfz) Jahresbeginn 2019



Dienstleister haben skeptische Geschäftserwartungen

Der Geschäftslageindikator bei den unternehmensnahen Dienstleistern liegt zu Jahresbeginn erneut bei über 40 Punkten. Die Branche verzeichnet damit seit nunmehr fünf Jahren eine konstant hohe Lage. Allerdings sind die Betriebe aktuell so skeptisch wie nur einmal (im Spätsommer 2017) seit der Wirtschafts- und Finanzkrise. Nur noch gut jeder fünfte Dienstleister erwartet, dass sich seine Geschäftslage 2019 weiter verbessert. Immobilienwirtschaft und Finanzdienstleister erwarten sogar eher eine Verschlechterung ihrer Geschäfte. Außenhandelsaktive Dienstleister wie Logistik und IT-Dienstleister bemerken eine verringerte Steigerung der Nachfrage im internationalen Geschäft. Dies schmälert die Exporterwartungen der Branche. 25 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen erwarten, dass sich ihr Auslandsabsatz 2019 weiter steigert (Herbst: 33 Prozent).

Konjunkturindikatoren der Dienstleister Jahresbeginn 2019



IHK-Geschäftsklimaindex für befragte Wirtschaftszweige* zu Jahresbeginn 2019

Wirtschaftszweige	Index	Wirtschaftszweige	Index
Unternehmensberatung	46,9	EH m. sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	22,4
Baugewerbe	44,9	GESAMTERGEBNIS	21,6
Datenverarbeitungsgeräte, elektrische u. optische Erzeugnisse	40,5	Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	21,5
Architektur- u. Ingenieurbüros, naturwissenschaftl. Untersuchung	37,3	Verarbeitendes Gewerbe	21,4
Beratung u. wirtschaftsnahe Dienstleistungen	36,1	Handel m. Kraftwagen	21,3
IT-Dienstleistungen	32,7	Großhandel (konsumnah)	21,0
Hochtechnologie	32,0	Erbringung v. wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen u. Privatpersonen a.n.g.	20,9
Investitionsgüterproduzenten	29,4	Immobilienwirtschaft	20,8
Spitzentechnologie	29,2	Metallerzeugnisse	20,4
Energie- u. Wasserversorgung	29,1	Großhandel	20,4
GH m. Metall- u. Kunststoffwaren f. Bauzwecke sowie Installationsbedarf	29,1	Sonstiger GH	18,5
Chemische Industrie	27,6	Vorleistungsgüterproduzenten	17,3
Informationswirtschaft	26,5	Kultur- u. Kreativwirtschaft	16,7
Dienstleistung insgesamt	25,1	Handel insgesamt	15,8
GH m. sonstigen Maschinen, Ausrüstungen u. Zubehör	24,6	Einzelhandel (einschließlich Kfz)	10,0
Lagerei u. Verkehrsdienstleistungen	24,6	Gesundheitswirtschaft	5,6
Produzierendes Gewerbe	24,4	Metallerzeugung u. -bearbeitung	4,3
Ge- u. Verbrauchsgüterproduzenten	24,3	Sonstiger EH in Verkaufsräumen	4,1
Wissensintensive Dienstleistungen	24,1	(o. Antiquitäten u. Gebrauchtwagen	
Maschinenbau	23,8	GH m. Erzen, Metallen u. Metallhalbzeug	3,9
Exportwirtschaft	23,6	EH m. sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	-2,5
Großhandel (produktionsverbindend)	22,6	Apotheken	-22,5
GH m. Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	22,4		

* mit zwölf und mehr antwortenden Unternehmen

Ausgewählte wirtschaftsstatistische Daten für die Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (06/2018)	1.037.047	+2,1%	gegenüber Vorjahr
Unterbeschäftigung im engeren Sinne* (12/2018)	111.206	-5,8%	gegenüber Vorjahr
Arbeitslosenquote** (12/2018)	6,4%	7,0%	im Vorjahr
Gemeldete Stellen (12/2018)	21.443	-2,9%	gegenüber Vorjahr
Industrieumsatz*** (01 bis 11/2018)	40.711 Mio. Euro	+1,8%	gegenüber Vorjahr
darunter mit dem Ausland*** (01 bis 11/2018)	21.092 Mio. Euro	+2,6%	gegenüber Vorjahr
Exportquote*** (01 bis 11/2018)	51,8%	51,4%	im Vorjahr

* Registrierte Arbeitslose und Personen, die nur deshalb nicht als arbeitslos zählen, weil sie an Programmen der Arbeitsagenturen teilnehmen.

** Errechnet aus Angaben für die einzelnen Agenturbezirke.

*** Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr tätigen Personen.

Quellen: Agenturen für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechn.

Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 10 Prozentpunkte: ↑ | ... zwischen 5 und 10 Prozentpunkten: ↗
 ... zwischen -5 und 5 Prozentpunkten: →
 ... zwischen -10 und -5 Prozentpunkten: ↘ | ... um weniger als -10 Prozentpunkte: ↓

Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Ulrich Hardt
Tel. 0211 3557-277
Fax 0211 3557-379
E-Mail hardt@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39 · 47798 Krefeld

Ihr Ansprechpartner:
Gregor Werkle
Tel. 02151 635-353
Fax 02151 635-398
E-Mail werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Stand: Ende Januar 2019
Branchenaufteilung seit
Spätsommer 2009 nach der WZ 2008



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein